

## Ein Alphorn hör ich schallen

### Gelungenes Aufeinandertreffen von Sologesang und Bläsermusik



Sichtlich wohl fühlte sich die Mezzosopranistin Ilme Stahnke im Musikpavillon an der Schnitzschulstraße mitten unter den Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Partenkirchen. Selbstverständlich ist das nicht, dass sich eine klassische Solosängerin unter die Blasmusik mischt. Begleitet von Friedrich Szepansky am Klavier brachte die sympathische junge Sängerin auf der Freiluftbühne im Verlauf des Abends vier Lieder von Richard Strauss zum Erklingen und konnte die Zuhörer mit ihrer wohlklingenden Stimme begeistern. Besonders gespannt erwartete das Publikum natürlich die Uraufführung der Bearbeitung von Szepansky zum Lied Alphorn op. 15. Als obligate Solostimme war neben Alexander Kaufmann an der Trompete auch Siegfried Bader am Alphorn gefordert. Mit seinem außergewöhnlichen, aber auch sehr sensiblen Instrument musste er versuchen die richtigen Zwischentöne zum Gesang zu finden. Wahrlich keine leichte Aufgabe, doch das Publikum dankte es dem Quartett mit viel Applaus.



Auch das Orchester selbst war an diesem Abend ordentlich gefordert. So umschrieb Vorstand Josef Grasegger in seiner gewohnt humorvollen und geistreichen Moderation den Anstieg aus der Alpensymphonie als eine durchaus steile und steinige musikalische Bergtour für die Kapelle. Wacker stellte sich das Orchester der Herausforderung und brachte die eindrucksvollen Tonfolgen aus der berühmten Tondichtung zum Erklingen. Natürlich war die Ausführung nicht zu vergleichen mit derer eines Sinfonieorchesters, doch genau dies sei auch der Hintergedanke des Konzertabends „Strauss im Park“, erläuterte Grasegger. Es gehe darum die Werke von Strauss für ein breites Publikum greifbar zu machen und das eben auch mit leicht vereinfachten Bearbeitungen für Blasorchester.

Bei ihren Begrüßungsworten bekräftigte Bürgermeisterin Elisabeth Koch genau diese These. So richtete sie einen Appell an das Publikum, sich mit dem Ehrenbürger des Marktes und seiner Musik auseinander zu setzen. Sie brachte in diesem Zusammenhang auch ihre Freude zum Ausdruck, dass der Konzertabend mit der Musikkapelle Partenkirchen im Rahmen der Richard Strauss Tage erneut so überaus gut angenommen wurde. Und dies zurecht, war doch der Kurpark bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein besonders Lob sprach Koch dem Orchester aus, dass sich zum wiederholten Male der großen Herausforderung stellte und dem Publikum einen wunderschönen Konzertabend bescherte.

Eine ganz andere musikalische Richtung bekamen die Besucher bei Toni Höger's Heimatliederpotpurri zu hören. Mit dieser Stückwahl war es dem 1. Dirigenten Sepp Grasegger ein Anliegen darzustellen, welche Art von Musik zu Lebzeiten von Richard Strauss in der Bevölkerung des Werdenfelser Landes verbreitet war.

Und gleich noch einen besonderen Gast durften die Partenkirchner auf ihrer Bühne begrüßen. Der Südtiroler Musiker und Komponist Gottfried Veit hatte dem Orchester nicht nur seine Bearbeitung des Strauss'schen Festmarsches zur Verfügung gestellt, sondern dirigierte das Stück auch gleich noch selbst. Eine ganz besondere Ehre für das Blasorchester, gilt Veit doch als ausgesprochen renommierter Orchesterleiter in der Szene und als besonderer Kenner von Strauss.



Die Zugabe mit dem Lied Zueignung, ebenfalls von Strauss, lag Ilme Stahnke besonders am Herzen. Sie offenbarte dem Publikum, dass dieses Musikstück sie in der Entscheidung für das Musikstudium



wesentlich beeinflusst hat. Bevor er seine Kapelle zum Abschluss noch um den Bayerischen Defiliermarsch bat, versäumte es Vorstand Josef Grasegger nicht, sich bei seinen Musikantinnen und Musikanten, sowie allen Beteiligten gebührend zu bedanken. Besonders hob er dabei nochmals die Unterstützung von Friedrich Szepansky bei der Vorbereitung des Konzertes hervor. Das Orchester selbst dankte seinem Dirigenten Sepp Grasegger mit stehenden Ovationen für seine geleistete Arbeit rund um das Konzert.

Und als ob der Wettergott noch einen Satz aus der Alpensymphonie auf die gelungene Veranstaltung dreingeben wollte, ging am Abend ein ordentlicher Gewitterregen nieder, aber erst eine halbe Stunde nach Ende des Konzertes. Welch ein Wetterglück für die Veranstaltung.